

The Project Gutenberg eBook of Gedichte, by Paul Kraft

This ebook is for the use of anyone anywhere in the United States and most other parts of the world at no cost and with almost no restrictions whatsoever. You may copy it, give it away or re-use it under the terms of the Project Gutenberg License included with this ebook or online at www.gutenberg.org. If you are not located in the United States, you'll have to check the laws of the country where you are located before using this eBook.

Title: Gedichte

Author: Paul Kraft

Release date: November 12, 2012 [EBook #41353]

Language: German

Credits: Produced by Jens Sadowski

*** START OF THE PROJECT GUTENBERG EBOOK GEDICHTE ***

Paul Kraft Gedichte



Die klare Welt
bleibt klare Welt.
Goethe.

1915
Kurt Wolff Verlag • Leipzig

Dies
Buch, entstanden
Oktober 1913 bis Januar 1915,
wurde gedruckt als achtzehnter Band der
Bücherei „Der jüngste Tag“ bei
Poeschel & Trepte in
Leipzig

Copyright 1915 by Kurt Wolff Verlag, Leipzig

O Blitze, zuckt in mich hinein
Aus Armut, Zweifel, Sturz und Tod
Und steigert wenigstens meine Not
Zu höherem, wenn auch schwärzerem
Sein.

Brennt doch hinein in meinen Geist
Und reißt zerstörend ihn hinab
Und schmeißt ihn weg zu Schutt und Grab,
Wenn innere Not ihn nicht zerbeißt.

Werft Pulver doch in mich hinein,
Schießt meinen Körper doch zusammen,
Ergießt euch, hergesehnte Flammen,
Vernichtend in mein halbes Sein.

Zerbrecht doch meiner Seele Band,
Das überm Abgrund sie noch hält,
Daß sie, so schlaff und schwach gespannt,
Zerrissen in die Tiefe fällt!

Türmt doch in meinem Innern auf
Ein wirkliches, faßbares Weh,
Aus Gift und Blut und Falln im Lauf,
Aus Dämon, Wüste, Nord und Schnee!

Doch nicht dies blasse Halbverzagen,
Doch nicht dies schale Halbverwehn,
Laßt lieber mich ein Ganzes tragen
An Haß und donnerndem Vergehn!

Wirbelt mich durch der Welten Schmach,
Schleift mich durch Tier und dumpfes
Sein,

Und wenn ich nicht an mir zerbrach,
Zerbrecht mich doch an anderer Pein!

Doch nicht dies dumpfe Nichtvertraun,
Kein Blitz, kein Blühen, kein Erhellen,
Kein Wald, kein Lachen, keine Quellen,
Kein fester Grund, auf dem zu baun.

Zerrt mich zerknickt durch Höllenmund,
Durch Rauch und Ruten und Spelunken,
Daß ich zerknittert und zertrunken
So tief, o Schmerz, in dich gesunken,
An dir erst werde recht gesund!

Tier im Menschen, Mensch im Tiere,
Eingeschnürt in Nacht-Visiere,
Ewig Grausein, ewig Schlechtsein,
Ewig dumpfes Ungerechtsein,
Kraut im Feld und Rauch im All,
Schlamm auf Straßen, Sturz und Fall,
Staub und Asche, Stank im Blut,
Niedergang und dürrer Mut,
Eure Güte noch ist Haß,
Härte ohne Ziel und Maß.

Eure Nächte erst sind Tag,
Euer Leuchten ist mein Dunkel,
Sein Erlöschen mein Gefunkel,
Wenn ihr schlaft erst bin ich wach.

Ekel spritzt vor euch zur Erde,
O ihr Tiere! O ihr Herde!
Falsch erworbener Stärke Nützer,
Haß- und Niedertracht-Verspritzer,
Allen Schwachen Tyrannei,
Schlägt die Güte ihr entzwei.

Herz! O Herz! Du dennoch Sieger,
Ob ihr spottet, wenn ich mahne,
Ewigdürren Feldes Pflüger
Als des Lebens schlechteste Krieger,
Über Pranger eures Eifers
Bösbehaglichen Gegeifers,
Über euch und euren Hohn,
Über Gott und Gottes Thron
Donnern meine Wort-Orkane,
Wirbelt meiner Güte Fahne.

Lied des müden, abgearbeiteten Großstädters

6

Was habe ich vom Grün des Sommers
denn?
Von Helle und Spaziergängen an Seen!
Wenn Bäume sanft und leicht nach vorne
wehn,
Wenn weiße Kinder lachend spielen, wenn
Das Goldene auf dem Blau des Himmels
liegt.
Wie sehn' ich mich, das Lichte zu
umfassen,
Wenn Sonnen-Schein des Morgens auf den
Straßen
Die Welt in neues tiefes Fühlen wiegt.
Was habe ich von schneeigen Wintertagen,
Wenn Ihr, in Kraft und Frische aufgereckt,
Von seltsam-mutigem Gefühl bedeckt,
Durch Kälte hinmarschiert und
Wohlbehagen?
Was habe ich von Sichergehn in Gärten
Und Pärken an des Abends weicher Hand?
O schmerzliches Vorbeiwehn an begehrten
Frauen und Weiß und Sternen-Strand.
O schmerzliches Vorbei an Tennisplätzen
Und Neid auf schöne Menschen, die da
spielen,
O schmerzliches Einstürmen von Gefühlen,
Die meiner Seele letzten Trost zerfetzen!
O Neid auf Reiter, die durch Morgentau
Und braunen Sand und wunderbare
Kühlen
Und wunderbare Frische von Gefühlen
Hinstürmen wie im Lächeln einer Frau.
O Herz! O dunkles Herz! O Durst und
Sehnen
Nach Tagen, selig hingespielt im Glanz
Des Nichtstuns, wilder junger Freuden
Tanz
Und innigem Genießen alles Schönen.
Schweben durch Pärke, die dich mild
umarmen,
Schwimmen durch Seen, die dich sanft
umkosen,
Schwelgen im blauen Dufte aller warmen
Süßen, von Purpurschein durchglänzten
Rosen.
Baden in Mädchen, die so weich und gut
sind
Und die Geliebte stundenlang betrachten
Nicht mehr vergebens — irre nach ihr
schmachten
In Betten, die eiskalt und die voll Blut sind.
Und Nächte, die zerbrechen von Gefühlen
Und meiner Seele Berge übersausen.
O Explosion! O Steigerung! O Brausen
Durch Lauben, die mein Denken grün
umspülen.
Kein Abgespannt sich in die Stadtbahn
werfen,
Nicht mehr stillsitzen auf den hohen
Stühlen,
Keine Gehässigkeit, kein Schwarz, kein
Wühlen
Im Schmerze meiner überreizten Nerven.
Nur Tage, die in Licht und Hauch
versinken,

7

Nur Nächte, die zergehn in Lustgefühlen,
Und nur durch Taumel schimmerndes Sich
spülen
Und nur aus Liebe wieder Liebe trinken.

An die unbekannte Geliebte

An M. S.

I.

Immer bin ich dir nah, Geliebte, ob ich des
Abends
Müde mich in gütige Decken wickle
Oder am Morgen von hüllendem Bett
aufstehe,
Ob ich, noch halb verschlafen, am
Kaffeetisch sitze,
Zitternd vor böser Schule marternder
Dumpfheit,
Ob ich auf Straßen gehe, wo Menschen
schwirren,
Grinsende Worte mich ekeln, gute mir
schmeicheln,
Oder ob ich vor grausamer Arbeit
verzweifle:
Immer schwebst du vor mir, besternt und
bestrahlt,
Himmel am Abend, goldener Widerschein
Purpurner Sonnen im Meere, leichtes
Gewölk,
Duft und Zerfließen, schattiger Wald im
Glühen
Drückender Wärmen, unendliche Melodie,
Aufsteigend, schmetternd, rasend und
dann vergehend,
Schmeichelnd, peitschend, Seelenatem
zerreißend,
Lächelnde Blumen auf brennendes Denken
streuend.
Deine Seele, die in verborgene Tiefen
Nur ihr Letztes ausstrahlt, und die ich
nicht kenne,
Die sich mir nie enthüllte, liegt dann ganz
oben,
Ausbreitet dem suchenden Blick. Und
die Reinheit
Glanzvoller Tage blendet mich, daß ich
erbebe
Und Verzückung einatme und seliges
Rauschen
Aller strahlenden Flüsse und
schimmernden Meere
In mir erklingt und Triumph und funkelnde
Glorie
Wie Raketen zu brennenden Höhen
steigen
Und die Schwärze zerfliegt und
himmlische Fahnen
Wehen, Fanfaren donnern und singende
Engel
Leuchtend vom Himmel zur Erde
herniedertanzen.

II.

Immer schöpf' ich, Geliebte, aus goldenem
Brunnen
Worte (Worte nur!), die dein
durchschienenes Antlitz
Auf das weiße Papier abspiegeln sollen
und zeugen
Von seinen purpurnen Früchten und
ewigen Sonnen.
Wenn ich den Hauch meines Mundes

einatme, entsteigt ihm
Dein berauschender Duft. Die Süße des
Apfels, der Birne
Birgt deine Süße und durchfließt mich in
tiefer,
Seliger, dunkler, geheimnisvoller
Verwandlung.

Und ich fühle die werdende, strömende
Weihe
Heiligen Abendmahls, wenn ich in der
Würze des Brotes
Wahrhaft deinen Leib fühle und deine
Glieder
Und bis in innerste, glühendste Tiefen
erschaure.

III.

11

O Gefühle, bedrückende und aufreißende
Gefühle: daß ich, ungekannt, ungeliebt von
dir,
Altar dir auf Altar errichte wie einer
Göttin,
Lichter um dich entzünde und schwebende
Sterne.

Wo bist du jetzt? Wo fliegen deine
Gedanken?
In leichten Lüften? In dumpfer Niederung?
Im Atem steigenden Lebens oder in
Dünsten
Sinkender Schwäche und zerfallener
Krankheit?

Schläfst du schon, eingehüllt in Decken
und Kissen,
Ruhig, wunschlos? Oder sehnst du den
Leib
Brünstigen Zuckens nach der starken
Umarmung
Schauernder Wollust und hinströmender
Triebe?

Was soll dies alles? Weiß ich das eine doch
nur:
Daß ich hier sitze und schreibe und an
dich denke
Und du mir fern bist und — ob du nun
weinst oder lachst,
Klar oder verworren in dir bist, nicht an
mich denkst.

IV.

12

Du bist die Höhe und ich bin die Tiefe,
Ich fühle mich so klein und verdorben
neben dir!
Und wenn uns der Gott der Sterne selber
zusammenriefe,
Ich fühlte mich immer noch weit entfernt
von dir!

Geliebte! ich fühle dich in mir die Tage
und Nächte,
Du badest in mir und breitest dich in mir
aus.
Du rinnst über meinen Leib und bist das
Haus,
In dem ich wohne, und bist der Schlaf
meiner ruhigen Nächte.

Du bist bei mir, wenn ich Gutes esse und
trinke,
Du zerteilst meinen Körper und
schwimmst aus mir plötzlich hervor!
Und stehst vor mir und lachst und sprichst
taumelnde Worte und ich versinke

In deinem Duft und fliege dann brennend
empor.

Du stehst vor mir und ich fasse dich und
stürze in dich hinein
Und fühle ein so ganz, ganz unnennbares
Entzücken
Und fühle: jetzt kannst du sie alle
beglücken!
Und fühle: jetzt kannst du Wein und
goldener Becher sein!

V.

13

Es genügt mir ja, einen deiner Blicke zu
fangen,
Um glücklich zu sein,
Einmal in deinen blonden Wimpern und
Haaren zu hangen
Selig — allein.

Einmal in deinem Zimmer vor dir zu beten,
Geliebte!
Und zu wissen, daß du meine Augen fühlst,
die blaß und zertreten
Vor dir niederfallen, Geliebte!

Was du dabei denkst, ist ja so unendlich
egal.

Nur das Wissen,
Daß du meine Blicke auf dir brennen fühlst
wie Flamme und Strahl,
Wärmt mich wie Decken und Kissen.

Es genügt mir ja, dich einmal durchs
Zimmer gehen zu sehn,
Geliebte!
Einmal eine Viertelstunde auf der Straße
hinter dir zu gehn,
Einmal meine Blicke wie Winde um dich zu
wehn,
O Geliebte!

VI.

14

Geliebte! Flüsterndes Wiegenlied! Jede
deiner
Wehenden Bewegungen ist das strahlende
Feuer von erhabenen Bibeln,
Ist Glorie und Wunder wie einst die Bilder
in Kinderfibeln,
Ist Höhe und Zuflucht und Inbrunst. Jeder
meiner

Blicke rieselt zerbebt und zerfleht an dir
empor.

Alles an dir ist Süße und streichelnde
Welle.

Dein Lachen! Deine ironischen
Verbeugungen! O, erfrischende Quelle
Im Walde nach langem Marsche! O Lieder
und jubelnder Chor!

Siegesparadiese umduften mich! Atem
gerinnt!

O Geliebte! O segnendes Schicksal! O
Haar! O Kleid!

(O wär ich dies Kleid!) O Gesang! O
Seligkeit!

Dein Gesicht — (O beschwingtestes
Eigenschaftswort, das mir jetzt fehlt,
komme und hauche dich in mein Ohr)

—
Dein Gesicht legt sich auf mich wie sanfter
Sommerwind!

Deine Stimme steigt unendlich in
strömendem Goldklang und singender
Süße empor.

Jede deiner Bewegungen ist ein Schritt
tiefer in mein Herz,
In die verzehrende Sehnsucht meiner
zitternden Qual.
Bei jedem deiner Schritte (der
näherkommt) flattert meine Seele
wolkenwärts,
Bei jedem deiner Schritte (der sich
entfernt) sinkt sie (ein angeschossener
Vogel) hinab ins Tal!

VII.

15

Dein Atem umschlingt die Nächte und
Sommer und Blumen
Und sprüht ihren wärmenden Hauch
versüßt noch auf mich zurück.
Sprüht ihn in mein verlangendes
Lustgespanntes Gesicht.
Dein Auge spiegelt die Tropen und Sonnen
und Quellen
Und wirft Erfrischung und taumelnde
Urwaldpracht
Und Glanz und gesunde Kälte
In meine sehnsüchtigen Augen.
Deine Schritte stoßen an Regen und
Donner und Berge
Und schütten durchkühlte Luft und Glorie
und Gipfel
Vor meinen in Glück erzitternden
Wonedurchwehten Körper.
Und wenn ich nie unter deinem Atem
zerschmolz,
Spürte ich doch seine Flügel und
zwingende Kraft,
Seinen Duft wie im Blühn die Akazien
Und Rauschen wie Sternenseide.
Und wenn ich nie das Geschenk deiner
Rede empfang,
Nie Erzklang und Inbrunst, von heiligen
Chören geformt
In meine trunken geöffnete
Aufgerissene Seele fiel:
Sprang doch schon tausendfach Gold und
Fanfare auf
mich
Aus deiner Stimme hinreißender Glocken-
Macht,
Sprach doch schon meine gesteigerte
Seele im Traum
Lichterdurchtaumelt schimmernde Worte
mit dir.

Vor der Wohnung der Geliebten

16

Ich kam in die Straße voll dumpfen und
engen Geruches,
Mit niederen Häusern und schmalem und
dunklem Fußweg
Wo an der Ecke das Haus steht, in dem die
Geliebte
Wohnt. — Und es erhebt sich nicht über
die Nachbarn

Und stürmt nicht in Wonne über die
andern hinaus?
O unbegreifliches Wunder! O trostloses
Schicksal!
O Unsinn des Lebens! Und wächst nicht in
Glorie und Süße
Aufgeregten Bewußtseins und
brennenden Stolzes
Zum Himmel und rührt nicht die Sterne
mit seinem Dach?

Und ich sehe die Mauern, die grau sind
vom Schmutze der Zeiten
Und weiß (o zerreißende Schauer!), daß
sie umschließen
Den lachenden Fluß deines Leibes und die
erhabene
Musik deiner Seele und das beschwingte
Gold deiner Stimme.

Sonne umstrahlt mich und unsagbare
Seligkeit,
Wonnestürme umrauschen mich und ich
sinke
Auf die Schwelle und küsse die Steine und
fühle
Das Holz der Treppe, das deine Füße
berührten.

Und greife die Klinke der Türe, die deine
Hände
Umklammerten und fühle, wie die Gerüche
Deines gebadeten Leibes und deines
durchglänzten Haares
Über mich fließen und meine Gefühle
besternen.

Geliebte! Gefäß aller Gnade! Antrieb zum
glühendsten Denken!
Wandelnde Anmut! Gewährerin!
Schenkendes Leben!
Ewig blühender Baum im Wechsel der
seligen Jahre!
Süßestes Schicksal im Dunkel
zerstörenden Daseins! . . .

Ich ging berauscht und betäubt vom Dufte
der Stunden,
Und entwindenden Blicks noch umfaßt'
ich das göttliche Haus.
Und sank in Betten, in denen Weiche und
Güte
Die gedrückten Gefühle des engen Lebens
ersticken.

17

Lied im Bett

O, abends im Bette liegen, wo alles
Dumpe,
Von des Tages eifernden Kämpfen
Beschwerte,
Alle Kälte und Dunkelheit von dir sinkt
Und die leichte Seele in innigem
Gleichklang schwingt.

O unter der schützenden Decken
wärmender Güte
Liegen, wenn dich angenehme Gedanken
erhellen
An sanftes Schicksal, an den Gang der
Geliebten,
Die du mit verzückten Gesängen
bestrahltest.

Geliebte! Stern zu gutem Schlaf!
Erweckerin
Zu gesteigertem Leben! O segnender
Schutzgeist du!
Wenn ich in Schnee verirrt war und Eis,
dann warst du
Schützende Hütte oben im Dunkel der
Berge.

Landhaus im Sommer! Wehendes
Silberkleid!
Gloriantanz! Brennendes Amen!
Beruhigerin! . . .
An dieses zu denken und denken, daß ich
so glücklich
Bin und zufrieden und Gold durch die
Stunden rinnt.

O schlimme Qual des
Nichterschaffenkönnens,
O unfruchtbare Qual des
Nichtentbrennens
(Das Streichholz knarrt und es entspringt
kein Funken),
Qual will hinaus und Sonne, Nacht und
Tag,
Schmerz, Tier und Fahne, Landschaft und
Gemach
Und alles, was in dich hineingesunken.
Du zerrst und zerrst. — O allzu festes Tau,
An dem du dir die Finger blutig ziehst,
O Betaltar, wo du vergebens kniest,
O vielgeliebte Frau,
Die nur die flüchtigen Blicke an mich
schenkt
Und ihre Tiefen in ihr Herz versenkt.
O Qualen, die in Tönen aus mir fliehen —
Möchten und nur nach innen glühen!
O Seligkeiten, die im Wort erglänzen —
Möchten und nur die Seele kränzen!
O süße Schauer, die im Laut entschwingen
—
Möchten und nur nach innen singen! . . .
Gott, lodere du in meinem Wort! Ich rufe
dich
Mit niegebebttem Schrei! Verschenke dich
an mich!
Gott, lodere du im Wort! Falle in mich
hinein
Und steig empor — als Flamme, Blut und
Schein!

Abende im Bette zu liegen
Unter den Bildern und Sternen
Und im Dufte der Fernen
Selig sich wiegen.

Gleitend in Decken zu fahren
Durch goldene Weiten
Und in Seligkeiten
Durchleuchtet sich baden.

Federn und Laken voll Güte,
Nacht — und Süße — beschattet.
Was im Lichte sich mühte,
Ist nun ermattet.

(Alles löst sich von dir,
Chemie und Mathematik,
Des Lehrers dämonischer Blick
In dein beglänzttes Revier.)

Denken an eine Frau,
Die nackt und ganz nah an dir lag,
An Duft von Weiche und Blau
Und Teppichgemach.

Lied beim Aufwachen am Morgen

Morgendlich angeschmiegt
An schmeichelnde Kissen,
Wehes, das dich umfliegt,
Ist nun zerrissen.

Freundlich funkelt noch nach,
Was du im Schlafe genossen,
Was dich, halbträumend, halbwach —
Leuchtend umflossen.

Seidenes und kühles Gedicht
Klingt in dir.
Schwebendes, tanzendes Licht
Verstrahlt an dir.

Glieder werden wie Gold,
Sind so dem Leben entbebt.
Alles ist nun verzollt,
Was du mit Beben gelebt.

Glieder lösen sich sanft,
Werden gewichtlos und leicht.
Liebe, die zu dir sich neigt,
Führt dich aus Nacht in den Tag.

Nun flattern Eisenbahnen um mich her
Und wirbeln ihren Rauch in mich hinein,
Und um mich brandet donnernd Meer an
Meer,
Und um mich prallt zerbrechend Sein an
Sein.

Nun fliegen Kurszettel durch meine
Träume
Und Zahlen schreiten, schwarz —
emporgereckt
Durch nüchterner Kontore weite Räume,
Von harten, kalten Stimmen
aufgeschreckt.

Nun taumeln in Kupees von
Stadtbahnzügen
Der Lichtreklamen Strahlen-Helligkeit
Und Nacht und Straßen, Menschen, Mond
und Lügen
Vorbei an meiner müden Traurigkeit.

Nun bist du ganz Phantom und ganz schon
Geist
Und ganz entschwebtes Glück, ungreifbar
fern,
Und nicht mehr Wille, der zu Sternen
weist,
Und bist selbst nicht mehr Heimat, nicht
mehr Stern.

Nun zuckt nur noch in seltenen
Augenblicken
Erinnern an dein Lächeln, an dein Kleid,
An deines Gangs unirdische Heiterkeit
Durch mich, ohne mich so nah zu
beglücken,

Wie früher es das Jauchzen aller Quellen
Und aller Tänze hingerissene Lust
Und alle Macht von goldenen Wasserfällen
Einschwellen ließ ins Toben meiner Brust.

Nun ist die zuckende Flamme, die mich
zwang,
Verse zu schreiben voll von deiner Süße,
Tönend vom leichten Schreiten deiner
Füße
Und deines Haares sonnigem Gesang,
Verlöscht und Funken nur aus Asche
glühen,
Wo sonst ein Feuer lodernd aufwärts
schlug,
Um über Unkraut und verdorrten Trug
Helle und Seligkeit ins All zu sprühen . . .
Und doch weiß ich, daß, wenn dein Blick
in Flammen
Purpurn nur einmal wieder auf mir
brennte,
Aufstiege Segen aller Elemente
Und strahlend schlug über mir
zusammen.

Trennungsschmerz

Werner Kraft zugeeignet.

O dumpfer Tod der Einsamkeit!
O schwere Nacht! O Tränen-Nacht!
Verfluchtes Kranken an der Zeit,
Die deine Seele umgebracht!
O Kopfschmerz, der mich rasend packt,
O Hämmer gegen meine Stirn!
O Blitze über mein Gehirn,
So pest-durchbellt und grell-durchzackt!
O Denken kurz und klein gehackt!
Nun fährt der Freund in Nacht hinaus
Und Blühen, Lachen, Helle aus
Und gelbes Schwanken in der Welt,
Die höhrend mich umklammert hält.
O Seele du, zerbrich mir nicht,
O daure über dumpfe Zeit!
Laß Einsamkeit und Einsamkeit,
Daß all ihr Haß an dir zerbricht!
Schlägst du dich auch am Boden wund,
Und wundgekratzt und wundgehaun,
Halt klar die Stirn! Preß zu den Mund!
Und springe über Nacht und Graun,
Denn manches ist noch aufzubaun,
Denn deine Seele ist noch gut
In diesem frevelnden Geschlecht,
Das hart und seelenlos und schlecht
An Staub verwest und Gift im Blut.
Und ist es so tief unter dir,
So schweb' du lachend über ihm!
Ja Mensch, ja Cherubim
Gegen Teufel und Tier!!

An R. F.

Wenn ich dich liebhab, was
geht's dich an? Philine.

O unbegreiflicher Anhauch der Liebe!
Ahnung des holden Etwas, das dich
Durchglänzte umfängt
Und holder auf mich Erzitternden weht.
Ahnung des seligen Klanges deiner
Stimme!
Selig wodurch? O Unbegreiflichkeit!
Mischung der frohen Farben deiner Haut
Und reizende Zusammenstellung deiner
Worte!
Weißt du, daß ich dich liebe, tausendfach
Geliebte,
Gesteigerte im Traum sehnsüchtiger
Stunden?
Kind, das ich bin! O Herz, sei doch
zufrieden!
Ihr Was und Wie! taucht in den Schlund
zurück,
Aus dem ein fahler Wirbel euch gebar.
Was ist da viel zu fragen und zu denken?
Gott warf es in dich, und so ist es gut!
Genug, dein Sinn genießt, dein Herz
erbebt,
Die Seele stürzt in Blaues und
Smaragdenes,
Worte aus ihrem Mund sind süß zu hören,
Gerüche ihres Haares sind mild zu
schmecken,
Und Atem deines Mundes! Und Augen klar
und tief!
Und süß darin sich spiegeln, Lachen hell
Und süß verklärend dein Gesicht und süß,
Nicht minder süß, mich zu verklären . . .
Seele! So jauchze doch dem Leben zu!
Seele! Dank' deinem Gott!

Einmal nur dich wiedersehn,
Dir zu Füßen fallen,
Meine Blicke um dich wehn,
Blondeste von allen!

Daß dies Zimmer einmal noch
Meine Lust umschließe,
Seinen Schimmer einmal noch
Über mich ergieße,

Einmal noch dein goldener Gang
Mir vorüberschwebe
Und mein Herz im Überschwang
Einmal noch erbebe!

Daß dein Aug' noch einmal nur
Gold und Güte sprühe,
Einmal hinter deiner Spur
Noch mein Schritt erglühe!

Räume zwischen uns, vergeht!
Wirbelt uns zusammen,
Daß, was brünstig sie erleht,
Seele mag entflammen!

Dein Gesang, der mir nicht tönt,
Wird mich mild umrauschen,
Daß ich, gütig und versöhnt,
Lauschen kann, nur lauschen.

Lächeln, das nicht mir erglüht,
Wird mich grün umranken,
Daß mein zitterndes Gemüt
Danken kann, nur danken.

Und dein Blick, der mir nicht gilt,
Mich zu Sternen heben,
Daß mein Herz, von Gott erfüllt,
Schweben kann, nur schweben!

Du nur bist Licht und Luft und Element

Mein Herz schlägt desto feuriger nach dir,
Je dicker sich die Zeit ballt, die uns trennt,
Und bäumt sich in der Glut, die es
verbrennt,
Empor aus dem verpesteten Revier.

Was nicht zu dir gehört, erscheint als Tier.
Du nur bist Licht und Luft und Element.
Und nur dem Ton gebiet' ich, der dich
nennt,
Und der nur loht und wird zu Kunst in
mir.

Dein Herz, schon göttlich und Emblem der
Güte,
Von meinen Strophen grenzenlos entfacht,
Ist doch dem Göttlichen nicht so vermählt,
Daß mich nicht auch dein Menschliches
beseelt
Im Wirbel deines Blondes durch die Nacht,
Vor dem ich einst in Tau und Tränen
kniete.

An M. S.

Dahin! Dahin! Du Leuchter des Altars,
Mädchen! auf ewig nun dahingesunken
Und ewig Blau des Blicks und Blond des
Haars,
Darin ich lag, von Duft und Sonne trunken.
Ein anderer faßte diese zarte Hand,
Nicht glücklicher als ich und nicht
beneidet,
Denn was ist zärtlicher als dieser Brand
Und diese sanfte Sehnsucht, welche
leidet?
Dein Platz ist leer. — Wenn ich ihn
wiedersehe,
Wird Kälte aus der Leere auf mich
schäumen
Und Sehnsucht sich nach deiner leichten
Nähe
In meiner Seele auf zum Gotte bäumen
In milder Traurigkeit und dieses denken:
O dumpfe Qual des ewigen Entferntseins!
Es war so schön, dies selige Sich-
versenken
Und diese Lust entbebtesten Besterntseins
...

Doch was ist dies, dem ewigen Glück
vergleichbar,
Das einst und immer noch mich süß
durchquillt:
Bist du auch meinem Auge unerreichbar,
Ist meine Seele doch von dir erfüllt.
Denn dieses frag' ich wieder, immer
wieder:
Was ist denn Wirklichkeit? Nichts ist sie,
nichts!!
Vor dem E r t r ä u m e n stürzt die Seele
nieder,
Erschüttert von der Größe des Gesichts.
Denn dies frag' ich: Was wären Worte,
Sätze,
Und wenn sie tausendstrahlig mich
bspülen,
Was gegen dieses ungeheure Fühlen,
Mit dem ich meine Seele jetzt benetze?
Da ich dich s a h , wurdest du riesengroß
Und wuchsest blau im Feuer meiner
Strophen
Und warfst dich, angefacht und
grenzenlos,
Blonde! Flamme! in meiner Seele Ofen.
Als du e n t f e r n t w a r s t , wurdest du
Emblem
Von Güte, Mitleid, Wollust, Stern und Gold
Und wurdest von dem Wolken-Diadem
Des Gottes selbst durchrollt
Und ließest stählern mich in dir erhärten,
Denn deine Güte, deiner Stimme Gärten,
Denn deines Gangs befeuernde Gewalt,
Denn deine Blondheit ward in mir
G e s t a l t .
Und ob ich dich auch niemals wiedersehe,
Mein Herz ist leicht und wie noch nie
geschwellt,
Denn deine goldene, ungeheure Nähe
Braust stets in ihm und, wie sie es erhellt,
Stellt es in Feuer-Hymnen in die Welt.
Da du verloren, bist du erst gewonnen,

Auf immer mir entrückt, entrückst du
mich,
Und meine Sehnsucht kreist wie tausend
Sonne
In nie erlebter Strahlen-Kraft um dich.
Aufloht dein Haar und Aug' und Kleid und
Gang,
Schlägt brennend in das Blau, wird selbst
zum Blau
Und löst sich auf in dem Triumph-Gesang
Entfachter Stärke und geballt im Klang
Von Härte, Locken, Mut und Morgen-Tau.
— So sei begrüßt und für die Fahrt
gesegnet,
Mädchen! Für immer Stern aus meiner
Krone,
Auf die, — in Zärtlichkeit zu seinem Sohne
—
Der Väterliche auf dem Wolken-Throne
Feurige Flut der letzten Güte regnet.

Ich denke manchmal, daß das keiner
kennt:

Dies rasende Geglüh aus tausend Türen,
Und daß dies so gering ist, was uns trennt,
Und zu gering für mich, dich zu verlieren.

Ich denke manchmal, daß dies nie gefühlt:
Wie mich dies Zittern hoch und höher
hebt,
Und dieses Dumpfe, das mich niederwühlt,
Mich plötzlich trägt und sanft mit mir
entschwebt.

Wie ein Gesicht dies alles in mich wirft,
Kein Wort, kein Kuß, keine Vereinigung,
Nicht Nähe, die geheime Wollust schlürft
Und sich entfacht zu ungeheurem
Schwung.

Nicht, daß ihr Kleid mich leise je gestreift,
Ich ihre Haut je im Gedräng' gespürt
Und ihre Hand, die in die Sterne greift,
Jemals die meine hat berührt:

Ein Lächeln nur, ein Blick, auf mich
gerichtet,

(War er auf dich gerichtet? Träumst du
nicht?)

Ein Auge, aus dem süßen Stoff gedichtet,
Der aus dem Auge meines Gottes bricht,

Beisammensein im gleichen hellen Raume,
Wo du mit deinem Blick sie überfielst,
Ein süßes, liebes Trostes-Wort im Traume,
Das du noch immer in dir brennen fühlst:

Das war Erleben, das noch nie erlebt,
Und war ein Beben, das noch nie gebebt
Und war ein Höher-zittern, Höher-
schwollen

Und war ein Taumeln über goldene Wellen

Und war ein Überfließen und Sich-sehnen
Und war ein Stützen und ein Höher-wehn
Und war ein Abend-Glück in Lust und
Tränen

Und war ein Morgen-Gang in Laub und
Seen

Und ist dies heut in mir wie nie zuvor
Und reißt mich, schwingt mich wie noch
nie empor

Und fährt noch einmal mit mir durch die
Lüste,

Mit denen damals mich mein Dämon
küßte.

Was heißt Verlieren? Gibt es ein
Verlieren?

Entschwinden? Denn wo gibt es ein
Entschwinden,

Da ja der Brand, den deine Genien
schüren,

Sich dir wohl steigern kann, doch nicht
entwinden?

Was heißt Entferntsein? Gibt es ein
Entferntsein?

Ist sie denn nicht unendlich in der Nähe,
Damit sie dich wie Purpur überwehe
Und deiner Himmel nächtliches
Besterntsein?

Ein Ruck, und die Gedanken sind
beisammen,

In die du ihre Blondheit hast geballt
Und wie noch nie in solchen süßen
Flammen

Erstrahlt dir ihre adlige Gestalt,

Ist da und überschwemmt dich mit
Gezitter
Und wirft dich tiefer in das Meer der Lust.
Der Gott erklirrt aus Wolke und Gewitter,
Die Luft vergoldet sich, einstürzt das
Gitter
Und über das Gestürzte: — Fleisch und
Flitter —
Strömt die erfüllte Sehnsucht in die Brust.
Ein Sonnenaufgang färbt das Firmament,
Da ist ihr Stuhl, und da geht sie entlang,
Wiegend, tanzend, in leicht' und goldenem
Gang,
Betaut von Licht und rosenem Gesang,
Und sacht in dir den glühenden
Überschwang,
Der selig donnert, daß dies keiner kennt.

An M. S.

Wie? Lächeln mir noch einmal Auge und
Gang herauf?
Stürzen in mein Gefild noch einmal Zittern
und Licht?
Bist du, süße Erscheinung,
Immer noch lebendig in mir?
Monatelang entschwand Blond in Haar
und Gestalt,
Und in die Dämmerung dumpfer
Vergessenheit
Glaubte ich es gefallen,
Aus der armen Seele verbannt.
Aber das leichte Gefühl sonnigen
Frühjahrs um mich,
Kaum schon Frühjahr, nur erst Sonne in
kühlerem Wind,
Führt dich zu mir herauf,
Tür wieder, Stuhl und Tisch und Gemach.
Aber das gütige Blau dieses erstrahlenden
Tags,
Ahnung kommenden Glücks beim
Spaziergang im Grün,
Leichten, feurigen Schritts
Und erfüllt von freundlichem Licht,
Ahnung herzlicher Lust im Gespräch mit
dem Freund,
Jugendlich-heiteren Spotts, hin zur Sonne
gewandt,
Die dem lachenden Mut
Mütterlich-segnend zum Siege scheint:
Ist im tiefsten dir nah, nah deinem neuen
Gestirn,
Mischt in Morgen und Gold deine
Blondheit hinein,
Deines gütigen Augs
Schwesterliche Sendung für mich.
Denn wem e i n m a l ein Blick klarere
Täler erschloß,
E i n m a l das Blau eines Auge ehern den
Gott offenbart,
Einmal ein schwebender Schritt
In dem Chaos die Form gezeigt,
Einmal ein seeliger Blick mitten ins Herz
hinein
Aller Liebe Gesetz ewiglich bloßgelegt
Und einer Stimme Blond
Einmal die Flamme entbunden hat:
Dem hält heiliger Bann ewig das Innere
fest,
Und der Dämon befiehlt ewig das
stürzende Lied,
Und für ewig durchglühn
Stimme und Aug' das anbetende Herz.

Inhaltsverzeichnis

Verzweiflung	3
An gewisse Andere	5
Lied des müden, abgearbeiteten Großstädters	6
An die unbekante Geliebte	8
Vor der Wohnung der Geliebten	16
Lied im Bett	18
Gebet des Dichters	19
Nacht-Lied	20
Lied beim Aufwachen am Morgen	21
An die entfernte Geliebte	22
Trennungsschmerz	24
Das neue Erlebnis	26
Sehnsucht	27
Du nur bist Licht und Luft und Element	29
Die Entschwundene. I	30
Die Entschwundene. II	33
Das ewige Erlebnis	36

*** END OF THE PROJECT GUTENBERG EBOOK GEDICHTE ***

Updated editions will replace the previous one—the old editions will be renamed.

Creating the works from print editions not protected by U.S. copyright law means that no one owns a United States copyright in these works, so the Foundation (and you!) can copy and distribute it in the United States without permission and without paying copyright royalties. Special rules, set forth in the General Terms of Use part of this license, apply to copying and distributing Project Gutenberg™ electronic works to protect the PROJECT GUTENBERG™ concept and trademark. Project Gutenberg is a registered trademark, and may not be used if you charge for an eBook, except by following the terms of the trademark license, including paying royalties for use of the Project Gutenberg trademark. If you do not charge anything for copies of this eBook, complying with the trademark license is very easy. You may use this eBook for nearly any purpose such as creation of derivative works, reports, performances and research. Project Gutenberg eBooks may be modified and printed and given away—you may do practically ANYTHING in the United States with eBooks not protected by U.S. copyright law. Redistribution is subject to the trademark license, especially commercial redistribution.

START: FULL LICENSE

THE FULL PROJECT GUTENBERG LICENSE
PLEASE READ THIS BEFORE YOU DISTRIBUTE OR USE THIS WORK

To protect the Project Gutenberg™ mission of promoting the free distribution of electronic works, by using or distributing this work (or any other work associated in any way with the phrase “Project Gutenberg”), you agree to comply with all the terms of the Full Project Gutenberg™ License available with this file or online at www.gutenberg.org/license.

Section 1. General Terms of Use and Redistributing Project Gutenberg™ electronic works

1.A. By reading or using any part of this Project Gutenberg™ electronic work, you indicate that you have read, understand, agree to and accept all the terms of this license and intellectual property (trademark/copyright) agreement. If you do not agree to abide by all the terms of this agreement, you must cease using and return or destroy all copies of Project Gutenberg™ electronic works in your possession. If you paid a fee for obtaining a copy of or access to a Project Gutenberg™ electronic work and you do not agree to be bound by the terms of this agreement, you may obtain a refund from the person or entity to whom you paid the fee as set forth in paragraph 1.E.8.

1.B. “Project Gutenberg” is a registered trademark. It may only be used on or associated in any way with an electronic work by people who agree to be bound by the terms of this agreement. There are a few things that you can do with most Project Gutenberg™ electronic works even without complying with the full terms of this agreement. See paragraph 1.C below. There are a lot of things you can do with Project Gutenberg™ electronic works if you follow the terms of this agreement and help preserve free future access to Project Gutenberg™ electronic works. See paragraph 1.E below.

1.C. The Project Gutenberg Literary Archive Foundation (“the Foundation” or PGLAF), owns a compilation copyright in the collection of Project Gutenberg™ electronic works. Nearly all the individual works in the collection are in the public domain in the United States. If an individual work is unprotected by copyright law in the United States and you are located in the United States, we do not claim a right to prevent you from copying, distributing, performing, displaying or creating derivative works based on the work as long as all references to Project Gutenberg are removed. Of course, we hope that you will support the Project Gutenberg™ mission of promoting free access to electronic works by freely sharing Project Gutenberg™ works in compliance with the terms of this agreement for keeping the Project Gutenberg™ name associated with the work. You can easily comply with the terms of this agreement by keeping this work in the same format with its attached full Project Gutenberg™ License when you share it without charge with others.

1.D. The copyright laws of the place where you are located also govern what you can do with this work. Copyright laws in most countries are in a constant state of change. If you are outside the United States, check the laws of your country in addition to the terms of this agreement before downloading, copying, displaying, performing, distributing or creating derivative works based on this work or any other Project Gutenberg™ work. The Foundation makes no representations concerning the copyright status of any work in any country other than the United States.

1.E. Unless you have removed all references to Project Gutenberg:

1.E.1. The following sentence, with active links to, or other immediate access to, the full Project Gutenberg™ License must appear prominently whenever any copy of a Project Gutenberg™ work (any work on which the phrase “Project Gutenberg” appears, or with which the phrase “Project Gutenberg” is associated) is accessed, displayed, performed, viewed, copied or distributed:

This eBook is for the use of anyone anywhere in the United States and most other parts of the world at no cost and with almost no restrictions whatsoever. You may copy it, give it away or re-use it under the terms of the Project Gutenberg License included with this eBook or online at www.gutenberg.org. If you are not located in the United States, you will have to check the laws of the country where you are located before using this eBook.

1.E.2. If an individual Project Gutenberg™ electronic work is derived from texts not protected by U.S. copyright law (does not contain a notice indicating that it is posted with permission of the copyright holder), the work can be copied and distributed to anyone in the United States without paying any fees or charges. If you are redistributing or providing access to a work with the phrase “Project

Gutenberg” associated with or appearing on the work, you must comply either with the requirements of paragraphs 1.E.1 through 1.E.7 or obtain permission for the use of the work and the Project Gutenberg™ trademark as set forth in paragraphs 1.E.8 or 1.E.9.

1.E.3. If an individual Project Gutenberg™ electronic work is posted with the permission of the copyright holder, your use and distribution must comply with both paragraphs 1.E.1 through 1.E.7 and any additional terms imposed by the copyright holder. Additional terms will be linked to the Project Gutenberg™ License for all works posted with the permission of the copyright holder found at the beginning of this work.

1.E.4. Do not unlink or detach or remove the full Project Gutenberg™ License terms from this work, or any files containing a part of this work or any other work associated with Project Gutenberg™.

1.E.5. Do not copy, display, perform, distribute or redistribute this electronic work, or any part of this electronic work, without prominently displaying the sentence set forth in paragraph 1.E.1 with active links or immediate access to the full terms of the Project Gutenberg™ License.

1.E.6. You may convert to and distribute this work in any binary, compressed, marked up, nonproprietary or proprietary form, including any word processing or hypertext form. However, if you provide access to or distribute copies of a Project Gutenberg™ work in a format other than “Plain Vanilla ASCII” or other format used in the official version posted on the official Project Gutenberg™ website (www.gutenberg.org), you must, at no additional cost, fee or expense to the user, provide a copy, a means of exporting a copy, or a means of obtaining a copy upon request, of the work in its original “Plain Vanilla ASCII” or other form. Any alternate format must include the full Project Gutenberg™ License as specified in paragraph 1.E.1.

1.E.7. Do not charge a fee for access to, viewing, displaying, performing, copying or distributing any Project Gutenberg™ works unless you comply with paragraph 1.E.8 or 1.E.9.

1.E.8. You may charge a reasonable fee for copies of or providing access to or distributing Project Gutenberg™ electronic works provided that:

- You pay a royalty fee of 20% of the gross profits you derive from the use of Project Gutenberg™ works calculated using the method you already use to calculate your applicable taxes. The fee is owed to the owner of the Project Gutenberg™ trademark, but he has agreed to donate royalties under this paragraph to the Project Gutenberg Literary Archive Foundation. Royalty payments must be paid within 60 days following each date on which you prepare (or are legally required to prepare) your periodic tax returns. Royalty payments should be clearly marked as such and sent to the Project Gutenberg Literary Archive Foundation at the address specified in Section 4, “Information about donations to the Project Gutenberg Literary Archive Foundation.”
- You provide a full refund of any money paid by a user who notifies you in writing (or by e-mail) within 30 days of receipt that s/he does not agree to the terms of the full Project Gutenberg™ License. You must require such a user to return or destroy all copies of the works possessed in a physical medium and discontinue all use of and all access to other copies of Project Gutenberg™ works.
- You provide, in accordance with paragraph 1.F.3, a full refund of any money paid for a work or a replacement copy, if a defect in the electronic work is discovered and reported to you within 90 days of receipt of the work.
- You comply with all other terms of this agreement for free distribution of Project Gutenberg™ works.

1.E.9. If you wish to charge a fee or distribute a Project Gutenberg™ electronic work or group of works on different terms than are set forth in this agreement, you must obtain permission in writing from the Project Gutenberg Literary Archive Foundation, the manager of the Project Gutenberg™ trademark. Contact the Foundation as set forth in Section 3 below.

1.F.

1.F.1. Project Gutenberg volunteers and employees expend considerable effort to identify, do copyright research on, transcribe and proofread works not protected by U.S. copyright law in creating the Project Gutenberg™ collection. Despite these efforts, Project Gutenberg™ electronic works, and the medium on which they may be stored, may contain “Defects,” such as, but not limited to, incomplete, inaccurate or corrupt data, transcription errors, a copyright or other

intellectual property infringement, a defective or damaged disk or other medium, a computer virus, or computer codes that damage or cannot be read by your equipment.

1.F.2. LIMITED WARRANTY, DISCLAIMER OF DAMAGES - Except for the "Right of Replacement or Refund" described in paragraph 1.F.3, the Project Gutenberg Literary Archive Foundation, the owner of the Project Gutenberg™ trademark, and any other party distributing a Project Gutenberg™ electronic work under this agreement, disclaim all liability to you for damages, costs and expenses, including legal fees. YOU AGREE THAT YOU HAVE NO REMEDIES FOR NEGLIGENCE, STRICT LIABILITY, BREACH OF WARRANTY OR BREACH OF CONTRACT EXCEPT THOSE PROVIDED IN PARAGRAPH 1.F.3. YOU AGREE THAT THE FOUNDATION, THE TRADEMARK OWNER, AND ANY DISTRIBUTOR UNDER THIS AGREEMENT WILL NOT BE LIABLE TO YOU FOR ACTUAL, DIRECT, INDIRECT, CONSEQUENTIAL, PUNITIVE OR INCIDENTAL DAMAGES EVEN IF YOU GIVE NOTICE OF THE POSSIBILITY OF SUCH DAMAGE.

1.F.3. LIMITED RIGHT OF REPLACEMENT OR REFUND - If you discover a defect in this electronic work within 90 days of receiving it, you can receive a refund of the money (if any) you paid for it by sending a written explanation to the person you received the work from. If you received the work on a physical medium, you must return the medium with your written explanation. The person or entity that provided you with the defective work may elect to provide a replacement copy in lieu of a refund. If you received the work electronically, the person or entity providing it to you may choose to give you a second opportunity to receive the work electronically in lieu of a refund. If the second copy is also defective, you may demand a refund in writing without further opportunities to fix the problem.

1.F.4. Except for the limited right of replacement or refund set forth in paragraph 1.F.3, this work is provided to you 'AS-IS', WITH NO OTHER WARRANTIES OF ANY KIND, EXPRESS OR IMPLIED, INCLUDING BUT NOT LIMITED TO WARRANTIES OF MERCHANTABILITY OR FITNESS FOR ANY PURPOSE.

1.F.5. Some states do not allow disclaimers of certain implied warranties or the exclusion or limitation of certain types of damages. If any disclaimer or limitation set forth in this agreement violates the law of the state applicable to this agreement, the agreement shall be interpreted to make the maximum disclaimer or limitation permitted by the applicable state law. The invalidity or unenforceability of any provision of this agreement shall not void the remaining provisions.

1.F.6. INDEMNITY - You agree to indemnify and hold the Foundation, the trademark owner, any agent or employee of the Foundation, anyone providing copies of Project Gutenberg™ electronic works in accordance with this agreement, and any volunteers associated with the production, promotion and distribution of Project Gutenberg™ electronic works, harmless from all liability, costs and expenses, including legal fees, that arise directly or indirectly from any of the following which you do or cause to occur: (a) distribution of this or any Project Gutenberg™ work, (b) alteration, modification, or additions or deletions to any Project Gutenberg™ work, and (c) any Defect you cause.

Section 2. Information about the Mission of Project Gutenberg™

Project Gutenberg™ is synonymous with the free distribution of electronic works in formats readable by the widest variety of computers including obsolete, old, middle-aged and new computers. It exists because of the efforts of hundreds of volunteers and donations from people in all walks of life.

Volunteers and financial support to provide volunteers with the assistance they need are critical to reaching Project Gutenberg™'s goals and ensuring that the Project Gutenberg™ collection will remain freely available for generations to come. In 2001, the Project Gutenberg Literary Archive Foundation was created to provide a secure and permanent future for Project Gutenberg™ and future generations. To learn more about the Project Gutenberg Literary Archive Foundation and how your efforts and donations can help, see Sections 3 and 4 and the Foundation information page at www.gutenberg.org.

Section 3. Information about the Project Gutenberg Literary Archive Foundation

The Project Gutenberg Literary Archive Foundation is a non-profit 501(c)(3) educational corporation organized under the laws of the state of Mississippi and granted tax exempt status by the Internal Revenue Service. The Foundation's

EIN or federal tax identification number is 64-6221541. Contributions to the Project Gutenberg Literary Archive Foundation are tax deductible to the full extent permitted by U.S. federal laws and your state's laws.

The Foundation's business office is located at 809 North 1500 West, Salt Lake City, UT 84116, (801) 596-1887. Email contact links and up to date contact information can be found at the Foundation's website and official page at www.gutenberg.org/contact

Section 4. Information about Donations to the Project Gutenberg Literary Archive Foundation

Project Gutenberg™ depends upon and cannot survive without widespread public support and donations to carry out its mission of increasing the number of public domain and licensed works that can be freely distributed in machine-readable form accessible by the widest array of equipment including outdated equipment. Many small donations (\$1 to \$5,000) are particularly important to maintaining tax exempt status with the IRS.

The Foundation is committed to complying with the laws regulating charities and charitable donations in all 50 states of the United States. Compliance requirements are not uniform and it takes a considerable effort, much paperwork and many fees to meet and keep up with these requirements. We do not solicit donations in locations where we have not received written confirmation of compliance. To SEND DONATIONS or determine the status of compliance for any particular state visit www.gutenberg.org/donate.

While we cannot and do not solicit contributions from states where we have not met the solicitation requirements, we know of no prohibition against accepting unsolicited donations from donors in such states who approach us with offers to donate.

International donations are gratefully accepted, but we cannot make any statements concerning tax treatment of donations received from outside the United States. U.S. laws alone swamp our small staff.

Please check the Project Gutenberg web pages for current donation methods and addresses. Donations are accepted in a number of other ways including checks, online payments and credit card donations. To donate, please visit: www.gutenberg.org/donate

Section 5. General Information About Project Gutenberg™ electronic works

Professor Michael S. Hart was the originator of the Project Gutenberg™ concept of a library of electronic works that could be freely shared with anyone. For forty years, he produced and distributed Project Gutenberg™ eBooks with only a loose network of volunteer support.

Project Gutenberg™ eBooks are often created from several printed editions, all of which are confirmed as not protected by copyright in the U.S. unless a copyright notice is included. Thus, we do not necessarily keep eBooks in compliance with any particular paper edition.

Most people start at our website which has the main PG search facility: www.gutenberg.org.

This website includes information about Project Gutenberg™, including how to make donations to the Project Gutenberg Literary Archive Foundation, how to help produce our new eBooks, and how to subscribe to our email newsletter to hear about new eBooks.